

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 10.

Freitag, den 10. Januar.

1834.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar d. J. in voller Rathsversammlung und in Gegenwart der Herren Stadtverordneten statt gefundene Verpflichtung und Einweisung der wieder und neu erwählten Mitglieder unsres Collegiums, nämlich

des Herrn Stadtraths Friedrich Söhlmann,
" " " Karl Lampe,
" " " Julius Salomon,
" " " Johann Gottlieb Schmidt,

und der hierauf erfolgte Austritt der Stadträthe, nämlich

des Herrn Friedrich Barth,
" " Benedict Leubner,
" " Friedrich Weithas,

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 4. Januar 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Das Concert der Gebrüder Eichhorn.

Seit der todtenblasse, geisterhafte Paganini plötzlich aus dem Grabe erstand, und Hoffmann'schen Humor zeigte, sind die Violinspieler übel dran. Das Phantasiegebild des wahnsinnigen Musikgenies, welches nur in den tollen Träumen eines poetischen Gespenstersehers sein unheimliches Wesen getrieben hatte, der spukhafte, dämonische Kreidler stand auf einmal als wirkliche, lebende Gestalt vor dem Publicum, und führte den Bogen, als wollte er sein Leben aus sich herausspielen. Aus seinen Tönen glühten den Hörer die schmachttenden Blicke der Liebe, die schauerlich-gezackten Blitze der Leidenschaft, die unheimlichen Irrlichter der nächtigen Wildniß, die in Thränen schwimmenden Augen der Todtenklage, die Sterne des Himmels und die Flammen der Hölle an; der Zauberer mit dem geisterhaften Körper und verkörperten Geist stand als ein übermenschliches Wesen, als ein Gott, in seinem magischen Kreise, und sandte die in alle Seelen einschlagenden Blitze aus. Das Publicum erschrak, es lachte, es weinte, es jauchzte und glaubte, noch keine Violine gehört zu haben. Rhode's vollblühender, duftiger Ton, Lipinski's Adlerschwung, Biotti's reines und kräftiges Farbenspiel, Kreuzer's schimmernde Eleganz, Spohr's höher strahlende Begeisterung und Leidenschaftlichkeit, Maurer's mit der Nase wett-

eifernde Anmuth und Bierlichkeit, Maysecker's lächelnde Lieblichkeit, Molique's zauberisch erflimmernde Feinheit und Grazie, das Alles waren nur einzelne Strahlen, die sich in Paganini wie in einer Sonne vereinten, und die Sonne war zugleich Mond, dem alle befremdliche Lichter der Nacht und die Beziehungen auf eine diabolische Welt zu Gebote standen, in deren gespenstische Abgründe noch keiner hinabgedrungen war.

Ja, seit Paganini als ein musikalischer Messias erschien und Wunder that auf der Violine, haben die Violinisten einen schweren Stand; denn man will an die alte Religion nicht mehr glauben; man will nur Zeichen und Wunder sehen.

Wenn sich nun aber doch Virtuosen finden, die, wie die Gebrüder Eichhorn, noch in zartem Alter stehend, bereits in einem hohen Grade mit dem Napoleon der Violinisten wetteifern; wenn dieselben in London, Paris und den bedeutendsten Städten Sensation erregten und überall Ruhm ernteten; so dürfte sich unser Publicum ohne Zweifel für solche Talente lebhaft interessieren. Ref. hörte die Gebrüder Eichhorn in einer Privatgesellschaft, wo sie ihn nicht nur durch ihre Reinheit, Sicherheit und vollendete technische Ausbildung befriedigten, sondern auch durch ihre seltene Vertrautheit mit Paganini's Zauberkünsten in Staunen setzten. Paganini selbst, in London mit den kleinen Virtuosen zu-